

Alamode Film

präsentiert

KING OF DEVIL'S ISLAND

Originaltitel: KONGEN AV BASTØY



Kinostart: 20. April 2012

PRESSEHEFT

Verleih:

Alamode Film Österreich
im Vertrieb von Thimfilm
Hermannngasse 18/5
1070 Wien
+43 1 236 21 90

Pressebetreuung:

Michaela Englert
Hermannngasse 18/5
1070 Wien
0699 194 63 63 4
englert@thimfilm.at

Auf www.thimfilm.at stehen Ihnen unter Presseservice alle Pressematerialien, Fotos und weitere Informationen als Download zur Verfügung

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN	S. 3
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	S. 4
INHALT	S. 5
INTERVIEW MIT MARIUS HOLST	S. 7
ÜBER DIE CREW	S. 10
ÜBER DIE BESETZUNG	S. 12

BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN

Besetzung

Håkon Bestyreren/Direktor:	Stellan Skarsgård
Erling/C 19:	Benjamin Helstad
Tor Bråthen/Hausvater:	Kristoffer Joner
Olav/C 1:	Trond Nilssen
Ivar/C 5:	Magnus Langlete
Øystein:	Morten Løvstad
Johan:	Daniel Berg
Axel:	Odin Gineson Brøderud
Lillegutt:	Magnar Botten
Arne:	Agnar Jeger Holst
Terje:	Tommy Jakob Håland
Eirik:	Frank-Thomas Andersen
Harald:	Martin Slaatto
Astrid:	Ellen Dorrit Petersen

Stab

Regie:	Marius Holst
Drehbuch:	Dennis Magnusson
Vorlage:	Lars Saabye Christensen & Mette Marit Bølstad
Produzentin:	Karin Julsrud
Ausführende Produzenten:	Håkon Øverås, Turid Øversveen, Pål Sletaune, Aagot Skjeldal, Vibeke Wideløv & Pias Semb
Kamera:	John Andreas Andersen
Schnitt:	Michal Leszczyłowski
Musik:	Johan Söderqvist
Ton:	Tormod Ringnes
Kostüm:	Katja Watkins
Make Up:	Tina Helmark
Szenenbild:	Janusz Sosnowski
Visuelle Effekte:	Otto Thorbjørnsen

Technische Daten

Länge:	115 Minuten
Produktionsland / Jahr:	Norwegen, Frankreich, Polen, Schweden 2010
Format:	2,35:1
Ton:	Dolby SRD

KURZINHALT

Ein kalter norwegischer Winter im frühen 20. Jahrhundert: Auf der Gefängnisinsel Bastøy bei den Fjorden von Oslo lebt eine Gruppe straffälliger Jungen unter dem strengen Regime des Anstaltsleiters Hakon (Stellan Skarsgård). Die inhumanen Umstände, unter denen sie hier heranwachsen, prägen die Jungen, machen sie hart. Zugleich schweißt das eintönige Leben auf Bastøy die Heranwachsenden zusammen – sie werden zu einer verschworenen Einheit.

Eines Tages kommt Erling auf die Insel, für den seine eigenen Regeln gelten. Er beugt sich dem brutalen Regime nicht und stachelt seine Mithäftlinge zur Revolte an.

Nach einer wahren Begebenheit zeichnet Regisseur Marius Holst in KING OF DEVIL'S ISLAND einfühlsam das präzise Portrait einer verlorenen Jugend. Eindrucksvolle Charaktere, überwältigende Landschaften und ein Finale, das einem den Boden unter den Füßen wegzieht. So spannend war Arthouse-Kino schon lange nicht mehr!

PRESSENOTIZ

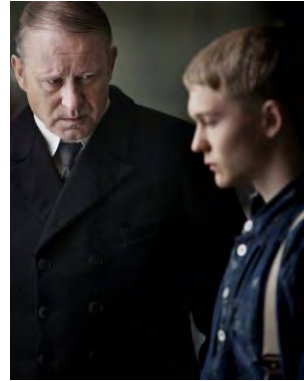
In epischen, klaren Kinobildern aus den winterlichen Weiten Norwegens erzählt Regisseur Marius Holst die ebenso berührende wie packende Geschichte vom Kampf um Freiheit und Freundschaft. Starke Charaktere, dargestellt von herausragenden Jungdarstellern und bekannten Kinogrößen wie Stellan Skarsgård sowie die poetische Geschichte eines Walfängers machen KING OF DEVIL'S ISLAND zu einem außergewöhnlichen Film seines Genres.

KING OF DEVIL'S ISLAND ist einer der erfolgreichsten norwegischen Filme der letzten Jahre: er begeisterte 300.000 Kinozuschauer und wurde mit dem norwegischen Filmpreis „Amanda“ für den besten Film, die beste Musik und für den besten Nebendarsteller (Trond Nilssen) ausgezeichnet. Auch auf deutschen Filmfesten fand der Film bereits großen Zuspruch: In Hamburg und bei den Nordischen Filmtagen in Lübeck gewann Marius Holsts Epos jeweils den Zuschauerpreis, in Lübeck gewann er außerdem den Preis als bester Film.

„KING OF DEVIL'S ISLAND ist ein starkes Stück norwegisches Kino – der Geheimtipp des Jahres.“ – Outnow

INHALT

Norwegen im Spätherbst des Jahres 1915: Ein kleines Fischerboot nähert sich langsam der Insel Bastøy, an Bord die Neuankömmlinge Ivar und – in Ketten gelegt und von zwei Aufsehern bewacht – Erling (Benjamin Helstad). Im herrschaftlichen Haupthaus warten bereits der Anstaltsdirektor Bestyreren (Stellan Skarsgård) und sein Musterschüler Olav, der in drei Wochen entlassen werden soll und bis dahin für die Neuen verantwortlich ist. Über die harten Regeln der Besserungsanstalt klärt der Hausvater Bråthen (Kristoffer Joner) Erling und Ivar auf, bevor er ihnen die Nummern C 5 und C 19 zuteilt, die Haare kurz schneidet und sie nackt in ihre Baracken schickt, wo sie ihre Anstaltsuniformen finden.



Jeden Tag werden den Jungen harte Arbeiten zugeteilt. An seinem ersten Tag muss Erling gemeinsam mit Olav die Toiletten reinigen und macht schnell keinen Hehl daraus, dass er die Insel so schnell wie möglich wieder verlassen werde, egal wie. Als er das Bootshaus sieht, wittert er die Chance zu Flucht, doch am fest verriegelten Haus angekommen, wird er schnell von Aufsehern eingekreist und bestraft. Und dies wird nicht die letzte Strafe bleiben, die Erling, der sich gegen die Ungerechtigkeiten und Anmaßungen der Aufseher stets auflehnt, verbüßen muss.

Allmählich freunden sich die beiden so unterschiedlich erscheinenden Jungen, der folgsame Olav und der rebellische Erling, näher an. Olav liest Erling, der nicht lesen und schreiben kann, die Briefe einer jungen Frau vor und schreibt mit ihm die poetische Geschichte eines Seemanns auf, der in einer langen Jagd einen unbezwingbaren Wal fangen will.

Da Ivar, der zweite Neuankömmling, zu schwach für die Arbeit draußen ist, wird er zur Arbeit in der Wäscherei unter der Aufsicht von Bråthen eingeteilt. Als Bråthen ihn nachts aus dem Schlafrum der Jungen holt, um ein Lied für den Direktor zu proben, kehrt Ivar verstört und weinend zurück. Olav und Erling haben eine erste Ahnung, von dem was vor sich geht.

Seinen Plan von der Insel zu flüchten, verfolgt Erling weiter und nutzt jede Gelegenheit, die sich ihm bietet, um Schritt für Schritt seine Flucht voranzutreiben – er versteckt die Klinge einer Säge, klaut einen Schlüssel aus der Krankenstation und geht abends ins abgelegene Toilettenhaus, um sein Diebesgut zu präparieren. Eines Abends, nachdem er Fliegenpilze gegessen hat, um eine Krankheit zu simulieren, gelingt Erling die Flucht aus der Krankenstation. Ivar hat seine Flucht bemerkt, er folgt ihm und bittet ihn eindringlich mitkommen zu dürfen, doch Erling weist ihn zurück. Ivar läuft zurück zum Haupthaus und verrät Erlings Fluchtversuch.



Erling wird am nächsten Tag von Wachmännern wieder zur Anstalt gebracht. Und Olav, der für das Betragen von Erling als Hausvorsteher verantwortlich war, wird vom Direktor dazu genötigt, seinen Freund auszupeitschen.

Als sich die Jungen am Abend im Waschraum versammeln, geht Erling Olav an: Er sei zu untertänig und angepasst gegenüber Direktor und Aufsehern. Er als Verantwortlicher sei sogar zu feige für Ivar und dem, was ihm von Bråthen angetan wird, einzustehen. Auch wenn Olav Erling daraufhin angreift, so weiß er doch wie recht der Neue damit hat.

Am nächsten Tag betritt Olav das Büro von Direktor Bestyreren, um die Anschuldigungen gegenüber Bråthen vorzutragen. Bestyreren gibt vor, Olav nicht zu glauben. Dennoch sucht er kurz darauf Ivar auf, um ihn zu fragen, ob alles in Ordnung sei. Ivar traut sich nicht, dem Direktor von dem zu erzäh-

len, was vorgefallen ist. Bestyreren teilt Ivar für die harte Waldarbeit ein, weit weg von Bråthen. Doch Ivar ist für die Arbeit zu schwach. Als ihm die Rückkehr in die Wäscherei droht, ertränkt er sich im Meer. Der Direktor führt mit Bråthen daraufhin ein ernstes Gespräch. Unter dem Jubel der Jungen verlässt dieser mit gepackten Koffern die Insel.



Kurz darauf trifft das Komitee, das über die Entlassungen der Jungen entscheidet, auf Bastøy ein. Olav erhält seinen Entlassungsschein und darf die Insel verlassen. Doch als er den Weg zur Fähre antritt, taucht plötzlich Bråthen wieder auf. Der Direktor hatte ihn nie entlassen. Olav rennt wütend zurück und greift Bråthen an. Als die anderen Aufseher auf Olav einschlagen, kommt Erling seinem Freund zur Hilfe. Die beiden Jungen werden in enge Käfige im eiskalten Keller der Anstalt gesteckt. Einer der Aufseher, ein ehemaliger Heimbewohner, hat Mitleid mit den Jungen und befreit sie schließlich aus ihren Käfigen. Der Aufstand beginnt! Auch die übrigen Jungen lehnen sich gegen ihre Lehrer und Aufseher auf. Der Direktor flieht von der Insel, doch Bråthen haben die Jungen in ihre Gewalt gebracht und wollen ihn erhängen...

Als sie mit dem Boot auf das Festland fliehen wollen, taucht im Nebel ein großes Militärschiff auf. Den Jungen bleibt nur der Rückzug auf die Insel, wo sie von den Militärtrupps gejagt werden. Schnell hat die Armee die meisten Jungen eingefangen oder erschossen, nur Erling und der angeschossene Olav wagen die Flucht über das brüchige Eis...



Über die Besserungsanstalt auf Bastøy:

Die Bastøy Einrichtung für Jungen wurde aufgrund einer norwegischen Gesetzgebung zum ‚Umgang mit vernachlässigten Kindern‘ aus dem Jahr 1896 errichtet. Die ersten Gebäude wurden zwei Jahre später erbaut, so dass im Oktober 1900 die ersten Jungen nach Bastøy geschickt wurden. Der Fokus sollte zunächst weniger auf der Bestrafung der Jugendlichen liegen, sondern vielmehr darauf, dass sie ein angemessenes Sozialverhalten lernen. Ein frühzeitiges Eingreifen und strenge Kontrolle sollte unerwünschtes Fehlverhalten für die Zukunft abwenden.

Erst 1970 wurde das Heim auf Bastøy geschlossen. Heute befindet sich auf der Insel eines der liberalsten Gefängnisse der Welt.



INTERVIEW MIT MARIUS HOLST

Wie haben Sie von dem Heim auf der Insel Bastøy erfahren?

Ich bin in Oslo aufgewachsen, ein paar Wegstunden von der Insel entfernt, auf der sich das Heim befand. Ich habe also schon als Kind von seiner Existenz erfahren. Man sprach darüber allerdings eher wie von einem sagenumwobenen, mythischen Ort, über den man ansonsten nicht viel Konkretes wusste. Mein Interesse für diese Anstalt wurde im Grunde erst durch ein Gespräch mit einem älteren Herrn geweckt, der seinerzeit dort untergebracht war. Daraufhin habe ich begonnen über das Heim zu recherchieren und fand, dass das ein spannender Filmstoff wäre. Denn selbst wenn nur wenige Details über die Vergangenheit dieser Insel bekannt sind, so ist sie doch von einer gewissen Aura umgeben.

Wie haben Sie recherchiert?

Wir haben Zugang zu den Archiven der Anstalt erhalten und auf diese Weise Briefe, Tagebücher und auch die interne Heimordnung studieren können – allerlei Schriftstücke also, die uns eine Vorstellung davon vermittelt haben, wie die Anstalt damals geführt wurde. Darüber hinaus habe ich mich eingehend mit drei ehemaligen Heimjungen unterhalten. Auf diese Weise habe ich die Berichte unmittelbar betroffener Augenzeugen erhalten, die in das Drehbuch mit eingeflossen sind.

Was hatten die Jungen verbrochen, die nach Bastøy geschickt wurden?

Die meisten von ihnen hatten niemals irgendein Verbrechen begangen, und diejenigen, die tatsächlich mit dem Gesetz in Konflikt geraten waren, sind niemals einem Richter vorgeführt worden. Ihr Alter lag zwischen 8 und 21 Jahren, und die überwiegende Mehrheit hatte sich kein anderes Vergehen zuschulden kommen lassen, als aus ärmlichen und weniger privilegierten Verhältnissen zu stammen, Vater oder Mutter verloren zu haben, Alkoholiker als Eltern zu haben, oder einfach nur schlecht in der Schule gewesen zu sein: Der Staat vertrat in solchen Fällen die Ansicht, dass Vater oder Mutter nicht geeignet wären, um sich um die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern, und nahm sich heraus, die Rolle eines Elternersatzes zu übernehmen. Wenn Kinder und Jugendliche "vom rechten Weg abgekommen" waren, wie es so schön hieß, dann sah es der Staat als seine Aufgabe an, sie wieder in die „richtige“ Spur zu bringen.

Die Gründung der Anstalt von Bastøy im Jahre 1900 hat sehr viel Geld gekostet und war in hohem Maße durch geistige Strömungen beeinflusst, die damals in Europa im Umlauf waren.

Was hat Sie dazu veranlasst, diese wahre Geschichte als Stoff für einen Film zu verwenden?

Da hat es zwei entscheidende Punkte gegeben: zunächst einmal die Begegnung mit diesem älteren Mann, der sechs Jahre in Bastøy zugebracht hat, von seinem 10. bis zum 16. Lebensjahr; und anschließend dann die Beschäftigung mit den Quellen über die Meutereien, die sich dort abgespielt haben, und über die Art und Weise, wie sie vom Staat niedergeschlagen wurden, der ja gleich die Armee entsandt hat. In den Zeitungen des Jahres 1915 waren diese Ereignisse Gegenstand der täglichen Berichterstattung. Mir schien, dass sie viel über die Machtstrukturen in einem Land aussagten, die sich auf dieser kleinen Insel wie in einem Mikrokosmos widerspiegeln. Zu solch despotischen Auswüchsen kommt es am häufigsten in hermetisch abgeriegelten Einrichtungen, die sich der Kontrolle durch die Außenwelt weitgehend entziehen und die im Wesentlichen auf dem Gesetz der Angst und dem Recht des Stärkeren beruhen: Jede abgeschottete Gemeinschaft, die ganz ihren eigenen Gesetzen gehorcht, birgt eine gewisse Gefahr in sich, da sie dazu tendiert, jegliche Menschlichkeit zu verlieren.

Wie sind Sie bei der Gestaltung der einzelnen Filmfiguren vorgegangen?

Von Anfang an legte ich mich auf zwei Hauptfiguren fest: Zum einen ist da der Neuankömmling auf der Insel. Hierfür habe ich mich von einem der Anführer der damaligen Aufstände inspirieren lassen. Und zum anderen gibt es den Jungen, der unmittelbar davor steht, Bastøy wieder zu verlassen. Was letzteren betrifft, so habe ich mich da auf die Erinnerungen jenes älteren Herrn gestützt, der wirklich sechs Jahre seines Lebens auf der Insel war. Für die weitere Handlung löste ich mich dann von den realen Begebenheiten, indem ich mir die Begegnung zwischen den beiden Hauptfiguren ausmalte.

Und was den Rektor und den Aufseher betrifft?

Ihre Art und Weise die Anstalt zu leiten und Strafen zu verhängen, ja das ganze disziplinarische Instrumentarium sind von der Wirklichkeit inspiriert. Da ist nichts übertrieben – ganz im Gegenteil: Wir haben die realen Zustände sogar ein wenig abgemildert, um das Publikum nicht zu sehr zu verschrecken. So haben wir etwa den Rektor mit einem Rest von Gewissen versehen. Man muss sich aber klar machen, dass die Menschen der damaligen Zeit nicht vor körperlicher Züchtigung zurückschreckten, auch nicht innerhalb ihrer eigenen Familien. Was die Aufseher derartiger Einrichtungen betrifft, so waren das oft völlig ungebildete Typen, denen man viel zu viel Macht anvertraute. Und wenn sich dann so schreckliche Szenen abspielten, wie sie im Film geschildert werden, dann schämten sich die Jungen viel zu sehr, um offen darüber reden zu können.

Die Strafen, die den Jungen von Bastøy auferlegt werden, grenzen ja in der Tat an Folter...

Aus heutiger Sicht betrachtet, handelt es sich de facto um Folter. So haben wir uns beispielsweise durch die interne Heimordnung inspirieren lassen, wo es wortwörtlich heißt: *"...dann erhält er zehn Peitschenhiebe oder wird solange ausgepeitscht, bis er blutet..."* Damals war es keine Seltenheit, dass Kinder in der Schule geschlagen wurden: Man ging einfach davon aus, dass die körperliche Züchtigung ein geeignetes Mittel wäre, um diejenigen wieder ins rechte Gleis zu bringen, die davon abgekommen waren. Aus derselben Logik heraus ging man auf Bastøy so weit, die Jungen mehrere Wochen lang vollständig von den anderen zu isolieren. Die hierfür vorgesehenen Isolationszellen sowie die käfigartig verriegelten Betten, die man im Film sieht, sind durch Zeichnungen der Anstalt inspiriert.

Wie sind Sie bei der Suche nach einem geeigneten Schauplatz vorgegangen?

Wir haben viele Orte inspiziert und uns dabei übrigens auch mehrmals auf die Insel Bastøy begeben, die allerdings schon vor langem in ein offenes Gefängnis für erwachsene Straftäter umgewandelt wurde. Wir waren sehr versucht, direkt am Originalschauplatz zu drehen, jedoch erwies sich das aus logistischen Gründen als überaus kompliziert, zumal in der Haftanstalt 150 Häftlinge untergebracht sind und sich die Insel seit Beginn des 20. Jahrhunderts stark verändert hat. Folglich haben wir nach einem Ort gesucht, der zumindest in geographischer Hinsicht der Insel von Bastøy ähnelte und einigermaßen naturbelassen wirkt. Wir haben ganz Norwegen und Schweden durchforstet, am Ende aber in Estland, rund zwei Stunden von der Hauptstadt Tallinn entfernt, einen Drehort gefunden, der unseren Vorstellungen entsprach und von den Spuren der modernen Zivilisation weitgehend verschont geblieben ist.

Ihre Farbpalette erinnert an Munch und Hammershoi...

Wir, mein Kameramann und ich, hatten keineswegs die feste Absicht, einen direkten Bezug zu diesen beiden Malern zu suchen. Wahr ist aber, dass schon in meiner Schulzeit andauernd über Munch gesprochen wurde, der ja sehr "norwegisch" in seiner Seele ist, ob das nun die spezielle Atmosphäre betrifft, die seine Bilder verströmen, oder seine Farben, die mir sehr vertraut sind. Uns lag viel daran, dem Zuschauer einen Eindruck davon vermitteln, wie sich das Ende des Herbstes und das Ende des

Winters anfühlen, dieser Wechsel von einer Jahreszeit zur nächsten... – wir wollten das ganz anders zeigen, als es der Darstellung des Winters im amerikanischen Kino entspricht. Außerdem haben wir uns dafür entschieden, dem Film eine weitgehend monochrome Färbung zu verleihen, fast schon schwarz-weiß, bis dann gegen Ende die Flammen und kräftigere Farben in Erscheinung treten. Die Kälte, die auf der Insel herrscht, kündigt auch von jener anderen Kälte, die die Figuren umgibt: der Kälte in ihren Seelen. Es war also notwendig, diesen Eindruck von Kälte bildlich umzusetzen, ohne dabei die Stilisierung zu übertreiben. Meines Erachtens ist Kälte in jedem Sinne des Wortes eine jener Empfindungen, die man recht leicht vermitteln kann – und genau das haben wir mittels einer eisig wirkenden Farbpalette und der Schmucklosigkeit des Dekors versucht.

Haben Sie gezielt Laiendarsteller angeworben?

Nur die beiden Erwachsenen wurden von professionellen Darstellern gespielt: Es sind dies Stellan Skarsgård (als Rektor), der schon früh reges Interesse an dem Projekt bekundet hatte, und Kristoffer Joner (als Aufseher), der bis dato zwar schon in vielen norwegischen Filmen mitgewirkt hatte, noch nie zuvor aber in einer derartigen Rolle zu sehen war. Die Darsteller der in der Anstalt untergebrachten Jungen waren allesamt blutige Anfänger, so etwa Trond und Benjamin, wobei letzterer bereits einige kleinere Rollen gespielt hatte. Sie stammten aus ganz Norwegen und verkörperten etwas Zeitloses, das absolut glaubhaft wirkte. Trond, der als "Nummer 5" agiert, war selbst in einem Heim untergebracht und wusste somit, worum es hier ging. Im Rahmen unserer Möglichkeiten habe ich versucht, junge Burschen aufzutreiben, die auch im wirklichen Leben vergleichbare Erfahrungen gemacht hatten. Wirklich großartig finde ich, dass Trond den Preis des besten Darstellers Norwegens erhielt und seither schon in zwei weiteren Filmen gespielt hat.

Wie erklären Sie sich den Erfolg dieses Films in Norwegen?

Was mich betrifft, so gibt es da einige Dinge, die mich schon seit Jahren an dieser Geschichte faszinieren...– das hat etwas mit dem Gefühl von Ungerechtigkeit, mit Machtmissbrauch und der Sehnsucht nach Freiheit zu tun. Daraus ergeben sich ein paar grundlegende Fragestellungen, mit denen sich die meisten Menschen in irgendeiner Form schon einmal konfrontiert sahen. Ich glaube, dass die jüngeren Zuschauer über diese Art von Ungerechtigkeit sehr irritiert sind, während sich andere mehr für die historische Dimension der Ereignisse interessieren. Manche Leute hatten die Befürchtung, dass der Film zu düster sein könnte, dabei gibt es doch auch ein paar Fünkchen Hoffnung.

ÜBER DIE FILMEMACHER

Marius Holst (Regie)

Marius Holst wurde 1965 in Oslo geboren und studierte an der renommierten „International Film-school“ in London. Nach Beendigung seines Studiums drehte er mehrere Kurz- und Langfilme, die auf nationalen und internationalen Filmfestivals zu sehen waren und mehrfach ausgezeichnet wurden. So gewann er für seinen Spielfilm TI KNIVER I HJERET (Ein Sommer voller Geheimnisse) auf den Internationalen Filmfestspielen in Berlin den Blue Angel Award und war ebenfalls für den Goldenen Bär nominiert. Außerdem erhielt der Spielfilm weitere Einladungen auf zahlreiche nationale und internationale Filmfestivals und wurde u.a. in Chicago, Lübeck und Montreal ausgezeichnet. Nach diesen ersten Festivalerfolgen folgten die Spielfilme BLODSBÅND und ØYENSTIKKER (Dorn im Auge).

Filmographie (Auswahl)

- 2007** Blodsbånd
Internationale Norwegische Filmfestspiele - Nominierung Bester Film, Beste Regie
Copenhagen International Film Festival – Hauptpreis: Golden Swan
- 2001** Øyestikker (Dorn im Auge)
Internationale Norwegische Filmfestspiele - Nominierung Bester Hauptdarsteller
Edinburg International Film Festival - New Directors Award
Nordische Filmtage Lübeck – NDR Spielfilmpreis
- 1994** Ti kniver i hjertet (Ein Sommer voller Geheimnisse)
Berlinale - Internationale Filmfestspiele Berlin – Blue Angel Award, Nominierung Goldener Bär
Chicago International Film Festival, Auszeichnung: Silver Hugo
Nordische Filmtage Lübeck– Publikumspreis Lübecker Nachrichten
Montreal Film Festival – Montreal First Film Prize

Dennis Magnusson (Drehbuch)

Nachdem Dennis Magnusson für schwedische Fernsehserien erste Erfahrungen als Drehbuchautor erwarb, arbeitete er 2008 als Dramaturg bei dem Arthouse-Vampirfilm LÅT DEN RÄTTE KOMMA IN (So finster die Nacht) mit. KING OF DEVIL’S ISLAND ist das erste Drehbuch, das er für einen Kinofilm schrieb.

Filmographie (Auswahl)

- 2008** Låt den rätte komma in (So finster die Nacht) als Dramaturg, Regie: Tomas Alfredson
- 2008** Oskyldigt dömd (Verdict Revised - Unschuldiger verurteilt, Serie), Regie: Molly Hartleb, Richard Holm
- 2000** Hotel Seger (Serie), Regie: Richard Holm

John Andreas Andersen (Kamera)

wurde 1971 geboren. Er fotografierte den mehrfach ausgezeichneten Spielfilm BLODSBÅND von Marius Holst und übernahm für den preisgekrönten norwegischen Spielfilm UPPERDOG die Kameraarbeit. Dieser erhielt den Norwegischen Kritikerpreis und war für den Filmpreis des Nordischen Rates nominiert.

Filmographie (Auswahl)

- 2009** Upperdog , Regie: Sarah Johnsen
- 2007** Blodsbånd, Regie: Marius Holst
- 2006** Uro, Regie: Stefan Faldbakken
- 2004** Den som frykter ulven (Wer den Wolf fürchtet), Regie: Erich Hörtnagel
- 2003** Buddy, Regie: Morten Tyldum

Michal Leszczylowski (Schnitt)

Der 1950 in Lodz, Polen, geborene Cutter studierte am „Dramatiska Institutet“ in Stockholm. Er hat bereits mit zahlreichen Regiegrößen zusammengearbeitet und war an den erfolgreichsten schwedischen Filmen der letzten Jahre beteiligt. So war er bei Andrej Tarkowskis letztem Film OFFRET (Opfer) für den Schnitt zuständig und übernahm für Josef Fares Komödien wie JALLA! JALLA! und KOPPS die Filmmontage. Außerdem war er für den Schnitt bei MASJÄVLAR (Zurück nach Dalarna), der mit dem Schwedischen Filmpreis 2004 ausgezeichnet wurde, verantwortlich.

Filmographie (Auswahl)

- 2010** Farsan, Regie: Josef Fares
- 2009** Mammoth (Mammut), Regie: Lukas Moodysson
- 2004** Masjävlar (Zurück nach Dalarna!), Regie: Josef Fares
- 2003** Kopps (Kops), Regie: Josef Fares
- 2002** Lilja 4-ever, Regie: Lukas Moodysson
- 2000** Jalla! Jalla!, Regie: Josef Fares
- 1986** Offret (Opfer), Regie: Andrej Tarkowski

Karin Julsrud (Produzentin)

Die norwegische Produzentin hat nach dem in Deutschland erschienen Film AUF ANFANG sehr erfolgreich Kinder- und Jugendfilme produziert. Ihr Film YATZY, war auf dem Norwegischen Filmfestival für einen „Amanada“ Award nominiert und KEEPER´N TIL LIVERPOOL gewann auf den Internationalen Filmfestspielen in Berlin den „Gläsernen Bär“ für den besten Kinder- und Jugendfilm. Sie ist eine der führenden Produzentinnen bei der renommierten norwegischen Filmproduktionsfirma 4 ½.

Filmographie (Auswahl)

- 2010** Keeper'n til Liverpool, Regie: Arild Andresen
- 2010** Puss, Regie: Johan Kling
- 2009** Yatzy, Regie: Katja Eyde Jacobsen
- 2008** I et speil i en gåte, Regie: Jesper W. Nielsen
- 2006** Reprise (Auf Anfang), Regie: Joachim Trier

ÜBER DIE BESETZUNG

Stellan Skarsgård (Bestyreren)

Skarsgård wurde 1951 in Göteborg geboren und begann seine Schauspielkarriere am „Königlichen Dramatischen Theater“ in Stockholm. Gegen Ende der 80er Jahre gelang ihm der Sprung nach Hollywood und war in Hollywoodproduktionen wie JAGD AUF ROTER OKTOBER, GOOD WILL HUNTING, PIRATES OF THE CARIBBEAN oder auch ILUMINATI zusehen. Trotz des großen Erfolges im Ausland blieb Stellan Skarsgård dem europäischen Kino treu und spielte unter anderem unter der Regie von Lars von Trier in dessen preisgekrönten Spielfilmen BREAKING THE WAVES, DOGVILLE oder zuletzt auch MELANCHOLIA mit. Auf dem Internationalen Filmfestival in Braunschweig erhielt er den hochdotierten Darstellerpreis „Die Europa“.

Filmographie (Auswahl)

- 2011** Melancholia, Regie: Lars von Trier
- 2009** Illuminati, Regie: Ron Howard
- 2006** Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2, Regie: Gore Verbinski
- 2003** Dogville, Regie: Lars von Trier
- 2000** Dancer in the Dark, Regie: Lars von Trier
- 1997** Good Will Hunting, Regie: Gus Van Sant
- 1997** Amistad, Regie: Steven Spielberg
- 1996** Breaking the Waves, Regie: Lars von Trier
- 1990** The Hunt for Red October (Die Jagd nach dem roten Oktober), Regie: John McTiernan

Benjamin Helstad (Erling/C-19)

Im Alter von 10 Jahren gab er sein Spielfilmdebüt in JAKTEN PÅ NYRENSTEINEN. 2009 spielte er in ANGEL (Engelen) mit, der als norwegischer Filmbeitrag in seinem Heimatland für die Oscar-Nominierung vorgeschlagen wurde. Zurzeit studiert er Schauspiel an der renommierten „Oslo National Academy of Arts“.

Filmographie (Auswahl)

- 2009** Engelen, Regie: Marget Olin
- 1997** Jakten på nyrestein (Auf der Jagd nach dem Nierenstein), Regie: Vibeke Idsøe

Kristoffer Joner (Brathen)

Bereits in jungen Jahren spielte Kristoffer Joner Theater am Rogaland Theater in seiner Heimatstadt. Von 1997-2002 übernahm er eine Hauptrolle in der erfolgreichen Fernsehserie OFFSHORE. Sein Kinodebüt feierte er 2002 im Spielfilm DETEKTOR. Während der Berlinale 2003 wurde er für seine Rolle in MONGOLAND mit dem „Shooting Star“ ausgezeichnet und erhielt den „Golden Swan“ als bester Hauptdarsteller beim Kopenhagener Filmfestival. Zwei Jahre später bekam er den renommierten „Amanda Darstellerpreis“ beim Internationalen Norwegischen Filmfestival.



Filmographie (Auswahl)

- 2009** Skjult (Hidden- Lass dich Vergangenheit ruhen), Regie: Pål Øie
- 2006** Gymnaslærer Pedersen (Genosse Pedersen), Regie: Hans Petter Moland
- 2005** Naboer (Next Door- Manche Türen sollte nie geöffnet werden), Regie: Pål Sletaune
- 2001** Mongoland, Regie: Arild Østin Ommundsen
- 2000** Detektor, Regie: Pål Jackman

Trond Nilssen (Olav/C-1),

wurde 1990 in Norwegen geboren. Trond Nilssen gibt in KING OF DEVIL'S ISLAND sein beeindruckendes Schauspieldebüt.